

LANGENTHAL

Stadt bewirbt sich als Team Base Camp

Die Womens EURO 2025, die Fussball-Europameisterschaft für Frauen, findet im kommenden Jahr in der Schweiz statt. Die Stadt Langenthal bewirbt sich als Team Base Camp. Der definitive Bescheid erfolgt im Januar 2025. Im Februar 2024 gelangte die Womens EURO 2025 SA (UEFA) an das Amt für Bildung, Kultur und Sport und zeigte Interesse an der Sportanlage Stadion Hard als Trainingsstandort für ein Frauenteam. Das Team soll im Hotel Meilenstein einquartiert werden. Nach Klärung der Rahmenbedingungen gab der Gemeinderat grünes Licht für Vertragsverhandlungen mit der UEFA. Diese verliefen erfolgreich. Aus 31 evaluierten Standorten wird die UEFA letztlich 16 Standorte auswählen. Der definitive Bescheid, ob Langenthal mit dabei ist, erfolgt im Januar 2025. **pd**

GRATULATIONEN

WYSSACHEN/ERISWIL

Johann Zehnder-Heiniger, 96 Jahre

Heute Dienstag 27. August, feiert Johann Zehnder-Heiniger seinen 96. Geburtstag. Der Jubilar war lange in der Hohstäge, Wyssachen, daheim und nun ist das Generationenhaus Leimatt in Eriswil sein Zuhause. Der Jubilar ist geistig rege und weiss sich gut zu beschäftigen. Er ist dankbar, dass er in seiner gemütlichen Wohnung im Generationenhaus leben kann. Gottes Wort ist für Johann Zehnder von grosser Bedeutung und begleitet ihn durchs ganze Leben. Der Jubilar pflegt sehr gerne wertvolle Kontakte und weiss diese auch zu schätzen. Abwechslung und Freude in den Alltag bringen immer wieder Besuche von Verwandten und Bekannten.



Viel bedeutet ihm seine ganze Familie, er ist ebenso dankbar für die Hilfe und Unterstützung von den Söhnen. Ganz stolz ist der Jubilar auch auf sein jüngstes Grosskind. Als fleissiger Korrespondent war er früher durch die Lokalzeitung mit dem Kürzel jzw einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Die Print Medien interessieren ihn immer noch sehr und gerne schaut er auch die Tagesschau. So erfährt er Neuigkeiten und politische Ereignisse aus der weiten Welt. Als «Bauer mit Leib und Seele» liegt ihm das Ergehen der Landwirtschaft immer noch am Herzen. Ein gehaltvolles Buch vermag den Jubilar zu begeistern und bringt Kurzweil. Gute Unterhaltung, oder auch News bekommt er ebenfalls beim Radio zu hören.

Wir gratulieren Johann Zehnder herzlich, wünschen viel Glück, Gesundheit, Gottes reichen Segen sowie viele frohe Stunden. **bhw**

SUMISWALD

Marianne Bianchi, 85 Jahre

Heute Dienstag, 27. August, kann Marianne Bianchi ihren 85. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt seit März 2019 im Alterszentrum Sumiswald. Über Kontakte mit Mitmenschen wie auch mit der Familie freut sie sich sehr. Die gemeinsame Zeit geniesst Marianne Bianchi in vollen Zügen. Wir gratulieren der Jubilarin zum Geburtstag und wünschen weiterhin alles Gute, Gesundheit und viele schöne Momente. **Eing.**

In der Rubrik «Gratulationen» veröffentlichen wir Glückwünsche ab dem 70. Geburtstag, Hochzeitsjubiläen sowie Berufserfolge. Aus produktionstechnischen Gründen können wir nur Gratulationen veröffentlichen, die mindestens vier Tage vor dem Erscheinungstermin bei uns eintreffen.

ZUR WOCHE

Woher nehmen?



Hans-Jürg Schmied
Konstrukteur, ehemaliger UE-Redaktionsleiter. Geboren in Huttwil, heute wohnhaft in Langenthal.

Immer wieder wird in letzter Zeit über die notwendige Verbesserung der Ausrüstung unserer Armee diskutiert. In der Tat, wenn der Anspruch besteht, das Land wegen der Neutralität jederzeit unabhängig und ohne fremde Hilfe gegen Angriffe von aussen erfolgreich verteidigen zu können, dann hätte unsere Armee keine Chance. Und damit auch jene nicht, die den Kopf hinhalten müssten.

Es ist ja tatsächlich so, wenn man etwas macht, dann sollte man es richtig machen. Unsere Armee könnte sich gegen einen Angriff nicht in dem Masse und auch nicht so überraschend erfolgreich wehren, wie dies die Ukrainische Armee gegen die russischen Invasoren tut. Sie hat schlicht nicht das notwendige Material, um in einem solchen Konflikt bestehen zu können. In diesem Fall heisst also «die Sache richtig zu machen», dass

die Armee mit genügend modernem Material ausgerüstet werden muss. Ansonsten schafft man sie besser gleich ab.

Eine solche Aufrüstung kostet aber zweifellos eine Menge Geld. Genau hier liegt das Problem: Woher nimmt man dieses Geld? Im Augenblick sieht es nicht so aus, dass hier Lösungen in Sicht sind. Zu viele Partikularinteressen politischer Parteien kommen einem Konsens in die Quere. Neutralität um jeden Preis einerseits, Anlehnung an die NATO andererseits. Oder Friedensförderung statt Aufrüstung und viele weitere Differenzen verhindern vernünftige Kompromisse. Es ist also zur Zeit kein Geld für eine moderne Armee in Sicht.

Da sich niemand bezüglich der Finanzierung wirklich exponieren will, möchte ich einen Vorschlag machen. Es ist eigentlich ganz simpel, wer mehr hat, hat auch mehr zu verlieren und ein entsprechend grösseres Interesse, sein Hab und Gut geschützt zu wissen. Also könnte man doch für die Modernisierung der Armee eine zeitlich begrenzte Vermögenssteuer von sagen wir mal einem Promille, also 100 Franken pro 100 000 Franken Vermögen, erheben. Und wer jetzt denkt «du kannst schon reden, es würde dich ja nicht treffen», den kann ich beruhigen. Es würde auch mich treffen. Zugegeben nicht so stark wie zum Beispiel einige einheimische Milliardäre oder zugewanderte Steuerflüchtlinge. Aber beim

unten vorgeschlagenen Modell wäre auch ich in der Pflicht.

Gemäss der gesamtschweizerischen Vermögenssteuerstatistik 2020 des zuständigen Bundesamtes (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/wirtschaftliche-soziale-situation-bevoelkerung/einkommen-verbrauch-vermoegen/vermoegen.html>), betrug in dem Jahr das versteuerte Vermögen in der Schweiz 2 264 676 900 000 Franken. Auch unter Vernachlässigung, dass dieses Vermögen seither noch zugenommen haben dürfte, würde dieser Sondersteuerertrag für die Verteidigung jährlich 2,265 Milliarden Franken einbringen. Insgesamt also über 22 Milliarden Franken in zehn Jahren. Und dies ausserdem, ohne das normale Bundesbudget zu belasten. Damit liesse sich einiges finanzieren.

Eine Bedingung müsste man allerdings stellen. Die Politikerinnen und Politiker, welche ein entsprechendes Gesetz ausarbeiten würden, müssten mit ihrem Blut unterschreiben, dass nach zehn Jahren Schluss ist. Schliesslich sind es die gleichen, welche seit Jahrzehnten in der Gesundheitspolitik bezüglich steigender Kosten erhebliche Mühe bekunden, wirksame Massnahmen zu ergreifen. Schaut man ihnen also nicht auf die Finger, passiert wieder das gleiche wie mit der Wehrsteuer vom 30. August 1939. Diese wurde später – statt wieder abgeschafft – einfach in die direkte Bundessteuer umgewandelt.

DEMNÄCHST

Huttwil

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, Dienstag und Mittwoch, jeweils 15.30 bis 18.00 Uhr, Freitag, 15.30 bis 20 Uhr, Samstag, 9.30 bis 11.30 und 13.30 bis 16 Uhr, Marktgasse 3.

Freizeit-Singers: Singen heute Dienstag, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus (2. Stock).

Landfrauen: Landfrauenmärkt, Gemüseverkauf und Milchprodukte, morgen Mittwoch, 8.30 bis 11 Uhr, auf dem Brunnenplatz.

Ludothek Bumerang: Lokal geöffnet jeweils Mittwoch und Freitag, 15.30 bis 18 Uhr, sowie Samstag, 9.30 bis 11.30 Uhr, Stadthausstrasse 2.

Pro Senectute: Seniorenturnen FitGym, morgen Mittwoch, 14 Uhr, Kirchgemeindehaus, Saal.

Sportschützen: Übung / 3. Jahresmeisterschaft, diesen Donnerstag, 18 bis 20 Uhr.

Eriswil

Aktivgruppe Silberdistel: Reise nach Hasliberg-Reuti, Mittwoch, 4. September (letzte Anmeldungen bis 28. August an Hans Zaugg, Telefon: 079 660 79 33).

Affoltern

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 19 bis 20 Uhr, Donnerstag, 15 bis 17 Uhr, sowie jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 11 Uhr, Schulhaus.

Sumiswald

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 15 bis 17 Uhr, Mittwoch, 9 bis 10 Uhr, Freitag, 16 bis 19 Uhr, Samstag, 10 bis 11.30 Uhr, Kirchgemeindehaus.

Wasen

Bibliothek: Öffnungszeiten am Montag, 15 bis 16 und 19 bis 20.30 Uhr, Dienstag, 15 bis 16 Uhr, Donnerstag, 15 bis 16 und 19 bis 20.30 Uhr, Samstag, 10 bis 11.30 Uhr, Primarschulhaus.

IMPRESSUM

Druck, Verlag, Inserate: Schürch.Druck & Medien
Bahnhofstrasse 9, 4950 Huttwil
Tel. 062 959 80 70, Fax 062 959 80 74
www.schuerch-druck.ch
info@schuerch-druck.ch

Herausgeber: Markus Siegenthaler

Redaktion: Thomas Peter (Leitung, Tel. 062 959 80 77); Marion Heiniger (Tel. 062 959 80 73); Patrick Jordi (Tel. 062 959 80 77); Stefan Leuenberger (Sport, Tel. 062 959 80 76)
Verlagsleiter Medien: Walter Ryser

Ständige Mitarbeiter/innen:
Rolf Bleisch, Zell (rolfbleisch@bluewin.ch);



(Von links) Johanna Pärli, Rainer Walker, Vera Hiltbrunner und Sabina Weyermann vom Ensemble Grenzklang konzertieren im Schloss Thunstetten. Bild: vzw

THUNSTETTEN

Eine Soirée en rose im Schlosshof

Am Donnerstag, 29. August, wartet das Ensemble Grenzklang ab 20 Uhr mit einer Soirée en rose mit Röseligarten-Liedern und Musik vom Volkslied zum Barockstück und zurück im Innenhof des Schlosses Thunstetten auf. Melodien aus der wahrscheinlich bekanntesten Schweizer Volksliedersammlung «Im Röseligarten» werden neu arrangiert und kombiniert mit barocken Arien und Trouvaillen. Die wunderbare, klang- und ausdrucksstarke Sopranistin Vera Hiltbrunner zaubert zusammen mit Sabina Weyermann, Rainer Walker und Johanna Pärli einen Prachtsgarten an Eindrücken, Stimmungen und Interpretationen.

Johanna Pärli und Santiago Garzón erhielten von Grenzklang den Auftrag, Lieder der Sammlung für das Ensemble zu arrangieren. Anderes wird auf der Suche nach Klängen und Stimmung vom Quartett selber entwickelt: Musik zwischen Barock, Jazz und Volksmusik. Erinnerungen an alte Zeiten werden wach, schmunzeln über kecke Texte, Entdeckungen von Interpretationen und staunen über die Schönheit des Blumengartens. Alles zusammen führt zu einer unvergesslichen Soirée en rose. **PR**

Gut zu wissen

Ensemble Grenzklang: 29. August, 20 Uhr im Innenhof des Schlosses Thunstetten. Soirée en rose. Besetzung: Vera Hiltbrunner (Sopran und Jodel), Sabina Weyermann (Blockflöte, Oboe), Johanna Pärli (Kontrabass) und Rainer Walker (Cembalo). Eintritt 30 Franken. Abendkasse.

DEFACTO

Die Demokratie in Huttwil lebt!

Seit meinem 18. Geburtstag bin ich regelmässiger Besucher an den Huttwiler Gemeindeversammlungen. Es interessiert mich, was in unserem Städtli läuft, wofür unsere Steuergelder ausgegeben werden und welche Projekte anstehen. Schon früh stellte ich fest, dass neben den Gemeinderatsmitgliedern und dem Verwaltungspersonal meist die gleichen Bürgerinnen und Bürger an den Versammlungen teilnehmen. Abgesehen von einzelnen Ausnahmen lag die Beteiligung in den letzten Jahren oft im tiefen einstelligen Prozentbereich. Im Juni und Dezember 2022 sowie im Juni 2023 wurde eine Beteiligung von unter einem Prozent jeweils nur ganz knapp verpasst. In absoluten Zahlen: Von den 3500 bis 3600 stimmberechtigten Huttwilerinnen und Huttwilern entschieden in den genannten drei Versammlungen zwischen 39 und 42 Personen über die traktandierten Geschäfte. Das gibt mir zu denken und ich frage mich, was die Gründe für die tiefen Beteiligungswerte sind. Wir haben als Gemeinschaft Schwierigkeiten, das Interesse an der direkten Demokratie zu wecken und aufrechtzuerhalten. Vielleicht fehlt es an klaren Informationen oder an der Überzeugung, dass die eigene Stimme keinen Unterschied macht. Auch der Alltag vieler Menschen ist oft so voll, dass es schwierig ist, sich für Gemeindeangelegenheiten Zeit zu nehmen. Und dann kam der Juni 2024. Von 3589 Stimmberechtigten waren insgesamt 745 anwesend – ungläubliche 20,7 %. Das lag selbstverständlich vor allem an einem Traktandum: Dem Eisbeitrag zu Gunsten des Campus Perspektiven. Ich erlebte im Vorfeld und an der Versammlung selbst viele engagierte Menschen, die ihre Meinung mit Herzblut vertraten. Die rege Teilnahme stimmt mich optimistisch und zeigt, dass unsere Gemeinde lebendig und das Interesse an direkter Mitbestimmung vorhanden ist, auch bei einer jüngeren Generation. Wir müssen Wege finden, um dieses Interesse zu fördern. Das erfordert transparentere Kommunikation sowie die Erarbeitung von Themen, die für die Menschen von direkter Relevanz sind. Abgesehen vom Gemeinderat gibt es auch die Möglichkeit, sich in einer Kommission zu engagieren oder an Workshops und Informationsveranstaltungen zu aktuellen Projekten teilzunehmen. Die Bürgerinnen und Bürger müssen ermutigt werden, sich wieder stärker in die Gemeindepolitik einzubringen. Nur so können wir sicherstellen, dass unsere Demokratie nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der praktischen Beteiligung lebt. Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass Huttwil weiterhin ein Ort des lebhaften Austauschs und der aktiven Mitgestaltung bleibt. Mit Zuversicht und Engagement können wir unser Städtli stärken und weiterentwickeln. Es liegt an uns allen, diesen Weg zu beschreiten. Nützen Sie die Möglichkeiten, es lohnt sich!

Martin Sägeser,
Vorstandsmitglied
FDP Huttwil,
Kandidat
Gemeinderats-
wahlen 2024



Rubrik DeFacto

Die Rubrik «DeFacto» bietet den Parteien eine Plattform, zu selbstgewählten aktuellen Themen Standpunkte zu verfassen, um so Nähe zur Bevölkerung zu schaffen. Die Redaktion nimmt keinen Einfluss auf den Inhalt. Von den Parteien nutzen die EDU, die FDP und die SP diese Plattform. Im Hinblick auf die Huttwiler Gemeinderatswahlen erhalten diese drei Parteien die Möglichkeit, ihre Kandidierenden zu Wort kommen zu lassen.

Inseratpreise: Millimeterpreis Abonnentenaufgabe 50 Rappen, Grossaufgabe 74 Rappen, Reklame Fr. 1.20, Grossaufgabe Reklame Fr. 1.50. Feste Aufträge mit Wiederholungsrabatt: 3-mal 5%, 6-mal 10%, 13-mal 15%, 26-mal 20%, 52-mal 25%. Farbzuschlag Fr. 100.–. Alle Preise exkl. MWST.

Zustelltag: Dienstag, und Freitag (jeweils mit der Morgenpost). Jeden zweiten Freitag Grossaufgabe.

Abonnierte Auflage: 4648 Expl.

Grossauflage: 20 296 Expl.

(WEMF/SRV-beglaubigt: Oktober 2023).